Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 20

Artikel: Opfer des Berufes
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-504748

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

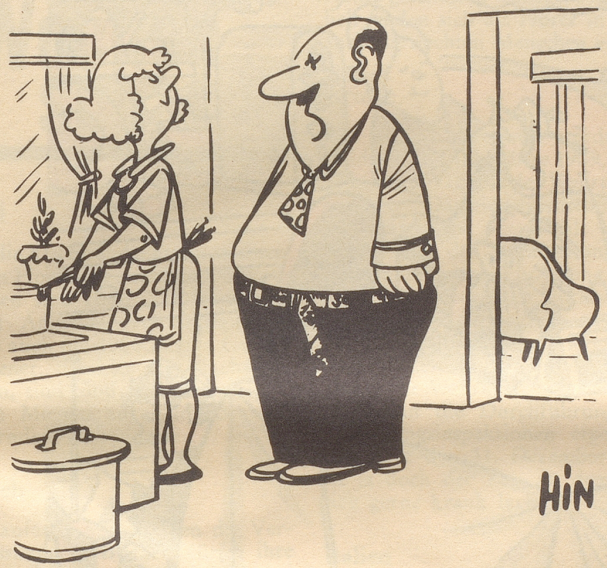
Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Druckfehler der Woche

ag. In Santa Monica in Kalifornien wurden am Montagabend die alljährlich zur Verteilung gelangenden «Oskar»-Filmpreise verliehen. Als bester ausländischer Streifen wurde der italienische Film «Gestern, heute, morgen» mit Sophia Loren und Marcello Mastroianni in den Hauptrollen ausgezeichnet. Als bester Schauspieler des Jahres wurde Rex Harrison für seine Darstellung in «My fair Lady» auserkoren. Er erhielt den Preis auf den Händen seiner Partnerin Audrey Hepburn.

Im «Vaterland» gefunden von St. G., Luzern



« Dieser neue Gürtel macht mich nervös! »

Do - re - mi

Konzert mit Orchester, Chor und Soloquartett. Die Sopranistin, etwas klein geraten, steht neben den andern Solisten auf einem Schemelchen.
Fragt eine Konzertbesucherin ihren Mann: «Du, worum schtoot die eigetlich uf eme Schämeli?»
Darauf er: «Hm, dänk daß si besser ufe mag!» fis

Kenner fahren
DKW!

Wenn man wüßte, ob Gott bei der Erschaffung des Menschen gelächelt oder überhaupt etwas Besonderes gedacht hat, dann ließen sich alle philosophischen Fragen wie am Schnürchen lösen.

● Tobias Kupfernagel

Wenn Philosophie nur dann eingesetzt wird, wenn man nicht mehr weiter weiß, ist sie zumeist schlecht.

● Georg Summermatter

Wenn irgendeine Spur von Philosophie in einem Mann drinsteckt, dann wird sie durch die Ehe entwickelt. ● Ladies Home Journal

Der Sauerstoff

Rösli und Marieli, zwei aufgeschlossene jüngere Hausfrauen besuchten einen Vortrag von Professor Wichtig über neuzeitliche Ernährung. Sie vernahmen eine Menge Dinge dabei und darüber, wie sie sich selber, ihre Ehemänner und Nachkommenschaft modern ernähren und damit erhalten und blühen lassen könnten.
Zum Schluß, als Rösli und Marieli der Kopf ob all dem Neuen und Wissenswerten bereits etwas brummte, unterstrich Professor Wichtig noch die Wichtigkeit des Sauerstoffs für die Ernährung und das allgemeine Wohlbefinden des Menschen neben allen Küchenfertigkeiten.
Leicht betäubt doch glücklich um das neue Wissen genehmigten Rösli und Marieli noch irgendwo irgendeinen Kaffee und zogen dann ihren respektiven Penaten zu.
Drei Tage später erhielt Rösli von Marieli ein Telephon. A propos neuzeitliche Ernährung, sagte Marieli, habe sie das ganze Kochbuch durchstöbert, insonderheit den Abschnitt ‹Zutaten›, aber nirgends auch nur das Geringste über den Sauerstoff gefunden. R. P.

Opfer des Berufes

«Herr Doktor», sagt der Fremdenführer, «ich habe ständig das Gefühl, man verfolgt mich.» tr

Behauptung

Viele, meinte der spanische Denker Balthasar Gracian, verlieren den Verstand nicht, weil sie keinen zu verlieren haben. MO

Dienst am Kunden

Auf dem Perron fragt ein Reisender einen Bahnbeamten: «Wann kommt der Schnellzug?»
«In fünf Minuten. Ich würde Ihnen aber den Personenzug empfehlen.»
«Warum?»
«Weil der hier hält.» tr

Frühlingsfahrt

Bin heut ins Land gefahren,
ins lachende Frühlingsland.
Der Wunderdinge waren
so viele, die ich fand:
Der Duft in Wäldern und Wiesen,
der Himmel so hellen Gesichts!
Ich habe den Schöpfer gepriesen,
gepriesen, und weiter nichts!

Bin heut ins Land gefahren,
ins lachende Frühlingsland.
Auch blühende Mädchen waren,
bei denen ich Liebe fand:
Liebtraute Kameraden
so freudehellen Gesichts!
Ich hab sie zum Mahle geladen,
zum Mahle, und weiter nichts!

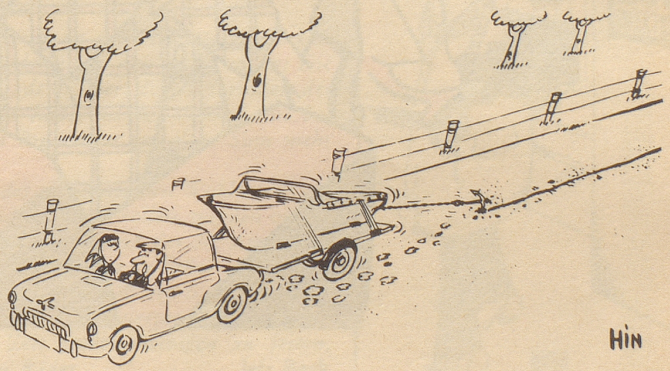
Ich bitte, es mir zu glauben:
Wie sehr im blühenden Land
auch girrten die Turteltauben,
ich blieb, ich blieb bei Verstand!
Wir kosten uns, wir scherzten
und lachten hellen Gesichts,
wir drückten uns herzlich die Herzen,
die Herzen, und weiter nichts!

Rudolf Nußbaum

der Faule der Woche

«Wie alt bisch jetzt?»
«Im Juli wirdi sächzgi.»
«Und wie lang schaffsch scho bim Hippeler?»
«Einesächzg Joor.»
«Jää, wie isch da mögli?»
«Ueberschtunde, Liebe, Ueberschtunde!»

Bobby Sauer



« Dieses Boot ist schwerer, als ich mir vorgestellt habe! »